Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: **Ausgabe A** (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — **Ausgabe B** (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 46099 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem M.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf.; **Reklamen:** Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Freitag, 23. November 1917.** **66. Jahrgang. Nr. 840.**

Das russische Waffenstillstandsangebot.

Über das Waffenstillstandsangebot der Bolschewiki liegen nähere Nachrichten noch nicht vor. In Berlin ist noch keinerlei Bestätigung der Reuterdepesche eingetroffen. Die amtlichen Stellen betrachten die Meldung als eine Pressedepesche, deren Richtigkeit oder Unrichtigkeit nachzuprüfen sie außerstande sind. Als Beweis, wie zutreffend diese vorsichtige Auffassung ist, führte man von amtlicher Stelle die Havasdepesche über den gleichen Gegenstand an, die den russischen Waffenstillstandsbestrebungen zwar ähnliche Worte gibt wie Reuter, die aber inhaltlich dem Angebot einen anderen Sinn verleiht. Die Meldung der Havas-Agentur lautet:

Die maximalistische Regierung von Zarskoje Selo hat nachstehende Botschaft erlassen:

Die Versammlung der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands, welche die Macht in ihren Händen hat, empfindet die Verpflichtung, allen kriegführenden Völkern und deren Regierungen einen Waffenstillstand auf allen Fronten und die sofortige Einleitung von Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Friedens auf demokratischer Grundlage hinzielen, vorzuschlagen.' Der Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissäre ist der Ansicht, daß, wenn die Gewalt des Arbeiter- und Soldatenrats sämtliche wesentlichen Punkte bestätigt, mit unbedingter Notwendigkeit formelle Vorschläge auf einen Waffenstillstand gemacht werden müssen, und zwar bei allen Kriegführenden, bei den Alliierten sowohl wie bei den Feinden. Der Volkskommissär des Auswärtigen hat an alle bevollmächtigten Vertreter der Alliierten in Petersburg bereits eine entsprechende Mitteilung gerichtet. Sie nun, Bürger Oberbefehlshaber, werden von dem Arbeiter- und Soldatenrat der Volkskommissäre mit der Verwirklichung des von den Räten der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten ganz Rußlands ausgesprochenen Wunsches beauftragt. Ferner wird Ihnen die Aufgabe übertragen, sich an die feindlichen militärischen Behörden zu wenden, um die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und den Beginn von Friedensverhandlungen vorzuschlagen. Indem der Rat der Volkskommissäre Ihnen die Aufgabe dieser Vorbesprechung überträgt, richtet er zugleich an Sie die Weisung:

1. den Arbeiter- und Soldatenrat über den Stand Ihrer Besprechungen mit den feindlichen Behörden ständig auf dem laufenden zu halten,

2. ohne vorherige Zustimmung der Kommissäre keinen Waffenstillstand zu unterzeichnen.

Der Präsident des Sowjets der Volkskommissäre: Wladimir Ulianow. Der Kommissär des Auswärtigen: Lenin. Der Kriegskommissär: Trotzky. Der Direktor der innern Dienstzweige des Sowjets: Krylenko. Der Sekretär: Brussilo."

Ist die Reuterdepesche richtig, so wird, selbstverständlich unter allem Vorbehalt, immerhin eine völlig neue Lage geschaffen; hat Havas recht, so ist die russische Forderung, wenigstens in ihrem ersten Hauptteil, nur eine Wiederholung des seit Ausbruch der Revolution von jeder Petersburger Regierung ausgesprochenen Friedensverlangens Rußlands. Wenn man aber — vielleicht nicht mit Unrecht — annimmt, daß die Bolschewiki bei der Halsstarrigkeit der Verbündeten sich von einem Aufruf an sie keinen Erfolg versprechen, so dürfte die Reuterdepesche den richtigen Sinn wiedergegeben haben. In dieser Auffassung wird man bestärkt, wenn man folgende Meldung liest:

„Das Kopenhagener Blatt „Nationaltidende" berichtet laut „Voss. Ztg." am 20. November, abends: Von zuverlässiger Seite erfahren wir: Auf indirektem Wege ist hier die Mitteilung eingegangen, daß die russische Regierung amtlich erklärt hätte, sie betrachte sich als aus den Reihen der Kriegführenden ausgeschieden."

Noch eine andere Frage ergibt sich bei Annahme der Richtigkeit der von uns mitgeteilten Reuterdepesche: „Wie verhalten sich die russischen Befehlshaber gegenüber der Aufforderung der Bolschewiki, sich den feindlichen Befehlshabern mit Waffenstillstandsangeboten zu nähern?", da die Haltung der Fronttruppen immer noch nicht feststeht. Nach einer Meldung aus Stockholm verhalten sich die bekannten Heerführer Brussilow, Alexejew und Rußki angesichts des Gegensatzes zwischen der neuen Regierung und dem Kosakengeneral Kaledin vollkommen neutral. General Kaledin hat die drei Generäle aufgefordert, sich ihm anzuschließen und mit den ihnen ergebenen Truppen gegen die Hauptstadt zu marschieren, um die Maximalistenregierung zu stürzen. Die drei Generäle haben abgelehnt und erklärt, daß sie sich in die innerpolitischen Angelegenheiten nicht mehr einmischen wollen.

Das „Hamburger Fremdenblatt" gibt in einer Meldung aus Kopenhagen noch Kunde von einem weiteren Friedensschritt der Bolschewiki. Das Blatt schreibt: „Nach einer Meldung aus Hafaranda meldet das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg, daß der Friedensaufruf der Maximalisten in mehrere Sprachen übersetzt werden und der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleitung unmittelbar durch Soldaten im Schützengraben und durch Flugzeuge zugestellt werden soll. „Wolja Naroda" meldet, daß Trotzky in einer ergänzenden Note die kriegführenden Regierungen aufgefordert hat, ihre Kriegsziele unverzüglich zu revidieren, und zugleich den alliierten Regierungen mitteilte, daß Rußland, falls es bis zum 23. November keine Antwort erhalten würde, sich berechtigt ansehe, einen Sonderfrieden abzuschließen. Rußland würde sich danach für neutral erklären.

✤

Stockholm, 22. Nov. (WB.) „Huvud Stadsbladet" meldet aus Petersburg, daß in der weiteren Umgegend der Hauptstadt neue Zusammenstöße zwischen Truppen der Bolschewisten und Kerenski bevorständen. Es sollen 20 000 Kosaken bei dem bekannten Kurort Zara Ruso, an der Südseite des Ilmensees, mit Truppen aus Nowgorod zusammengestoßen sein. General Kornilow wurde in Moskau von einem Automobil überfahren. Er brach ein Bein.

London, 22. Nov. (WTB.) „Central News" zufolge, veröffentlicht die „Associate Preß" folgende Mitteilung aus Washington: Die amerikanische Regierung beschloß, daß weder Lebensmittel noch Munition nach Rußland geschickt werden sollten, ehe die Lage sich nicht geklärt habe. Die Regierung will wissen, in welche Hände die amerikanischen Waren bei ihrer Ankunft in Rußland gelangen, ehe sie die Erlaubnis zur Ausfuhr erteilt. Die Transporte nach Rußland werden erst wieder aufgenommen werden, wenn eine dauernde Regierung vorhanden ist, die die Vereinigten Staaten anzuerkennen in der Lage sind. Wenn die Bolschewiki am Ruder bleiben und ihr Programm eines Friedens mit Deutschland durchführen wollten, so würde das Ausfuhrverbot ein dauerndes sein.

Genf, 23. Nov. (WB.) Der „Matin" meldet: Die russische Regierung hat den Chiffreverkehr der Botschaft in Petersburg unmöglich gemacht. Die telegraphischen Verbindungen der Botschaft sind unter Kontrolle gestellt.

Finlands Selbständigkeit. Stockholm, 22. Nov. (WTB.) „Svenska Telegram Byran" berichtet: Das jungrussische Blatt „Politiken" meldet aus Helsingfors, der finische Landtag habe mit 127 gegen 68 Stimmen beschlossen, die früher dem Zar-Großfürsten zustehende Macht künftig selbst auszuüben. Die Mehrheit habe aus Sozialisten, Agrariern und etwa 10 Bürgerlichen bestanden. In der folgenden Nacht habe der Landtag die Gemeindeverteidigungsgesetze mit 147 gegen 43 Stimmen und das Gesetz über den achtstündigen Arbeitstag mit 149 gegen 42 Stimmen genehmigt. Ein Teil der bürgerlichen Abgeordneten hat Widerspruch angemeldet, da der Landtag zu diesen Beschlüssen kein Recht habe. In der Nacht zum 15. 11. sind einige hundert Personen verhaftet worden, darunter der frühere Senator Serlachius und der Gouverneur von Nylands, Länsialander, weil sie Bürgergarden errichtet hätten. Die künftige Zusammensetzung des Senates steht noch nicht fest. Es handelt sich darum, ob er ausschließlich oder nur überwiegend aus Sozialisten bestehen soll.

Von den Kriegsschauplätzen.

Bulgarischer Heeresbericht vom 21. Nov. Mazedonische Front: Westlich Bitolia und beiderseits des Wardar lebhafte Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Drei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf zwischen Bitolia und Wardar heruntergeschossen. — Dobrudscha-Front: Bei Tulcea das gewöhnliche Störungsfeuer.

Amtlicher englischer Bericht aus Ostafrika. Am 16. Nov. kamen unsere Streitkräfte auf der Hochfläche von Masonde östlich und südöstlich von Chiwata in einen Kampf mit feindlichen Nachhuten, die aus hintereinandergelegenen Verteidigungsstellungen in einem sehr zerklüfteten schwierigen Gelände vertrieben wurden. Die Zahl der deutschen europäischen Gefangenen, die in Chiwata am 15. November eingebracht wurden, betrug 19 Offiziere, 49 Mann anderer Rangstufen, wodurch die Gesamtzahl der aus allen Fronten seit dem ersten gezählten deutschen europäischen Gefangenen auf 522 gebracht wird. Auch eine Anzahl indischer und afrikanischer Kriegsgefangener wurde befreit. Am 15. November gerieten unsere südwestlich von Liwale vorgehenden Streitkräfte mit einer feindlichen Abteilung in einen Kampf, welche sich bemühte, aus dem Gebiet von Mahengo nach Süden durchzubrechen.

Die Offensive in Italien.

Basel, 21. Nov. (WB.) Wie der „Berner Bund" meldet, sind bereits die ganzen Linien samt der Riviera und Monaco der französisch-englischen Militärmacht unterstellt. Die herangezogenen englisch-französischen Hilfskräfte werden auf höchstens 10 Divisionen geschätzt. Ein Teil dieser Hilfstruppen mußte im Fußmarsch nach Turin geführt werden, da die zur Verfügung stehenden drei Gelcise zur Bewältigung des Verkehrs nicht genügten. Die in der Ausbildung befindlichen jüngsten italienischen Jahrgänge bis zu den 18Jährigen wurden in den letzten Tagen bereits ins Feuer geführt.

Italienischer Tagesbericht vom 22. Nov. Am gestrigen Tage hat der Gegner zwischen Brenta und Piave mehrere Angriffe gemacht. Er wurde mit dem Bajonett glatt zurückgewiesen, an der Sperre von San Marino, wo er Gefangene und Maschinengewehre in unseren Händen ließ und am Monte Pertica, wo er seinen Angriff dreimal vergeblich wiederholte. Durch unser Geschützfeuer wurde er am Monte Fenera glatt zum Stehen gebracht. Einige Grabenstücke unserer vordersten Linie hat der Feind auf dem Monte Tomba und Monte Secca besetzt. Während der ersten Stunden der vergangenen Nacht haben feindliche Massen auf der Schlegener Hochfläche unsere vordersten Stellungen bei Casera und am Monte Meletta heftig angegriffen; aber unsere Truppen haben sie durch heldenhaften Widerstand und sofortigen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Der Dieb im eigenen Hause. Berlin, 22. Nov. (WTB.) Ein amtlicher italienischer Beleg für die Plünderung Norditaliens durch die eigene Bevölkerung wurde am 7. November in Pordenone gefunden. Ein Haus trug ein Plakat mit dem Stempel und Siegel einer Etappenkommandantur der 2. italienischen Armee und die Aufschrift: „Versiegelt nach Feststellung der Plünderung vor dem Eintreffen der unterzeichneten Kommandantur. Oberst und Etappenkommandant: Unleserlich." Auch eine deutsche Infanterie-Division, die Pordenone am 7. November besetzte, fand die Landbevölkerung beim Plündern. Die Einwohner wandten sich an den deutschen kommandierenden General um Hilfe, die durch militärische Mittel und Bildung einer Bürgerwehr geschaffen wurde.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 22. Nov. (WTB.) „Maasbode" meldet: Das schwedische Motorschiff „Charlotte" ist gesunken. Der englische Dampfer „Minnie", 2532 Br.-Reg.-To., ist gestrandet und wrack. Der gestrandete dänische Dampfer „Skalhold", 525 Br.-Reg.-To., ist wrack geworden.

△ **Die Erweiterung des Sperrgebiets.** Haag, 23. Nov. Das holländische amtliche Korrespondenzbureau teilt mit: Falls der WTB.-Bericht über die Änderung der Sperrzone zutrifft, ergibt sich für Holland folgende Lage: Die freie Zone längs der nördlichen Küste von der Schelde bis Ymuiden wird um 13 Seemeilen verringert, weiter im Norden ist die Fahrtrinne bis Ijdhire zum größten Teil um 13 Seemeilen verbreitert worden. Von 15 Grad 10 Min. nördl. ist die Zone die gleiche geblieben. Die Schiffahrt nach dem Norden wird begünstigt, während die Schiffahrt nach England schwieriger wird. Die holländische Fischerflotte hat ein breiteres Gewässer bekommen für die Ausübung ihres Gewerbes.

Portugal, Amerika und die Azoren. Bern, 19. Nov. Der „Temps" erfährt aus Madrid vom 15. Nov.: Die portugiesische Gesandtschaft erklärt die Nachricht, wonach die Vereinigten Staaten die militärische Verteidigung der Azoren übernommen und in Punta Delgada mit Befestigungsarbeiten begonnen hätten, für unrichtig. Zwischen Portugal, den Vereinigten Staaten und den Alliierten herrsche vollkommene Zusammenarbeit, so daß die Azoren wie alle anderen Punkte des portugiesischen Gebiets den Vereinigten Staaten natürlich als Stützpunkte zum Zwecke des Vorgehens gegen den Feind dienen könnten.

Unsere Feinde.

✤ **Basel**, 22. Nov. (KG.) „Daily Chronicle" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat beschlossen, ab 15. November alle im Bau befindlichen japanischen Schiffe bei den amerikanischen Werften zu beschlagnahmen.

✤ **Zürich**, 22. Nov. (KG.) Die „Italia" meldet: Der römischen Kammer ist eine neue Kriegskreditvorlage von sieben Milliarden Lire zugegangen, die die weiteren Kriegskosten Italiens decken soll.

Basel, 22. Nov. (BB.) In Paris und in der Provinz hat bereits die Unterdrückung der Friedensbewegung begonnen. Mehrere Lehrerinnen wurden verhaftet, bei denen auf eine Denunziation hin Haussuchungen abgehalten und Flugschriften gegen den Krieg gefunden wurden.

Von der schweizerischen Grenze, 23. Nov. (TU.) Die Pariser Blätter entnehmen einer Meldung der „Times" aus Tokio die Mitteilung: Auf der Pariser Vierverbandskonferenz wird die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob Japan an seiner bisherigen Weigerung, mit eigenen Truppen auf dem europäischen Kriegsschauplatz zu erscheinen, festhalten wird. Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" meldet aus Tokio: Der japanische Minister des Äußern ist aus dem Hauptquartier der im Manöver befindlichen Armee nach Tokio zurückgekehrt und hatte eine Audienz beim Kaiser wegen einer Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert werden wird und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern.

△ **Die Aufrechterhaltung des Kriegswillens im britischen Parlament.** Haag, 23. Nov. „Daily Chronicle" meldet: Im britischen Parlament wird versucht, Mitglieder pazifistischer Gesinnung am Reden zu verhindern und zu zwingen, ihre Kandidatur niederzulegen. Jedes Parlamentsmitglied soll sich einer Neuwahl unterwerfen, sobald ein Zehntel seiner Wählerschaft es wünscht. Man hat versucht, für einen solchen Gesetzentwurf die nötigen Unterschriften zu erlangen, was aber bisher nicht gelang.

△ **Der Eindruck der Rede Clémenceaus.** Genf, 23. Nov. Der Ministerpräsident Clémenceau hat mit seiner pathetischen Antrittsrede ohne Frage einen Erfolg gehabt, wenn für den schärfer Beobachtenden auch nicht zu verkennen ist, daß sich die Keime für künftige Schwierigkeiten bereits zeigen. Er hat zu viele Dinge gar nicht erwähnt, die im Vordergrunde des Streites stehen, so die Beseitigung des schwerfälligen Versailler Kriegsrates, für den ein Generalissimus gefordert wird, so die Stellung zu den russischen Maximalisten, die er bisher in seinem Blatte „Homme enchaine" aufs schärfste angegriffen hat. Die Entlassung der ältesten Jahrgänge erwähnte er ebenfalls nicht, und erst auf direkte Anfragen hin teilte er mit, daß er diese Entlassung nicht in Aussicht stellen könne. Eine der Hauptforderungen des Sozialismus bleibt also unerfüllt. Ebenso stellt er neue Entbehrungen, Einschränkungen und Opfer in Aussicht und fordert auf der anderen Seite die Zurückstellung jedes Friedensgedankens, der doch durch diese neuen Entbehrungen nur genährt werden kann. Die Ablehnung der Linken zeigt sich dann auch in vollem Maße, und als er erklärte: Mein Kriegsziel ist, Sieger zu sein, erhob sich auf der Linken lauter Widerspruch. Die Opposition bestand bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage aus 65 Abgeordneten, von denen 63 Sozialdemokraten sind. Daneben haben sich aber enthalten 45 Abgeordnete, von denen 25 Sozialisten und 12 Radikalsozialisten sind. Die Rechte war von den patriotischen Worten Clémenceaus um so mehr begeistert. Der „Figaro" lobt die patriotische Rede Clémenceaus, und der „Gaulois" sagt: Clémenceau habe sich selbst übertroffen. Die sozialdemokratische Presse aber sagt, die neue Regierung werde nicht von langer Dauer sein. In der „Humanite" sagt Thomas: Die Isolierung der Sozialdemokraten werde nur vorübergehend sein, und er verlangt an gleicher Stelle die Aufklärung über Clémenceaus Kriegsziele, die noch völlig im Dunkel lägen. Auch die Ablehnung des allgemeinen Völkerbundes, der ein Programmpunkt Wilsons war, wird von der Linken, namentlich von den Gewerkschaften, bedauert. Auch ententefreundliche neutrale Blätter, wie das „Journal de Genève", bedauert diese Zurückweisung einer internationalen Vereinigungspolitik und sagt: Den jetzt auf dem Berner Studienkongreß von ehrlich strebenden Männern durchgeprüften Gedanken, für die Zukunft eine Rechtsorganisation anzubauen, die alle Nationen ohne Unterschied vereinige, um neue Kriege zu verhindern, dürften vernünftige Staatsmänner, seien sie auch alldeutsche Nationalisten wie Clémenceau, nicht zurückweisen.

Ein vernünftiger Lord. Rotterdam, 22. Nov. Im nationalliberalen Klub hielt, wie die „Neue Rott Courant" aus London meldet, Lord Buckmaster eine Rede über den Völkerbund, der, wie er sagte, ein Friedensbund sein müsse. Der Bund müsse alle Kriegführenden und neutralen Staaten, die ihm beizutreten wünschten, unter gleichen Bedingungen in sich aufnehmen und durch ein trächtiges Auftreten dafür sorgen, daß seine Grundsätze geachtet würden. Wenn dieser Plan durchgeführt würde, würde der preußische Militarismus beseitigt und eines der wichtigsten Kriegsziele erreicht sein. Ein Friede ohne vollkommene Wiederherstellung Belgiens, Räumung Frankreichs und Grenzverbesserungen, die allen Völkern Sicherheit garantierten und den nationalen Überlieferungen und Erwartungen gerecht würden, wäre verfrüht. Aber ein Friede, der diese Forderungen erfülle, könne nicht rasch genug kommen. Buckmaster sagte ferner, jedes Volk habe seine Alldeutschen, die glauben, daß Streitigkeiten nur mit Gewalt beseitigt werden könnten. In der Zerschlagung dieses Glaubens liege die einzige Hoffnung für das Glück der Menschheit.

Aus aller Welt.

Zürich, 22. Nov. (WB.) Wie die „Zürcher Zeitung" aus dem Haag meldet, wird Holland wie Amerika in der Frage der Lieferung von Lebensmittel auf Grund der Überlassung von 200 000 Tonnen niederländischen Schiffsraumes zu einer Verständigung gelangen.

Die Kiesdurchfuhr nach Belgien. Berlin, 23. Nov. (WTB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Deutsche Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß die niederländischen Behörden Rheinkähne mit Kiesladung an der deutsch-niederländischen Grenze zurückgewiesen haben. Im Anschluß daran finden sich Bemerkungen über die Haltung, welche die niederl. Regierung in der Frage der Kiesdurchfuhr eingenommen hat. Wie wir an zuständiger Stelle hören, hatte die deutsche Regierung mit der niederländischen Regierung wegen der Durchfuhr von Kies nach Belgien über die niederländischen Kanäle vereinbart, daß eine gewisse, für nicht militärische Zwecke in Belgien bestimmte Menge von Kies bis zum 15. Nov. durchzulassen sei. Die durchgelassene Menge deckt die Bedürfnisse für das laufende Jahr und das erste Vierteljahr 1918. Der 15. 11. war der Stichtag, bis zu dem die Verschiffung durchzuführen war. Haben daher die niederländischen Behörden die nach dem Stichtag eintreffenden Kähne mit Kies zurückgewiesen, so waren sie dazu nach den getroffenen Vereinbarungen berechtigt.

Villas Kampf gegen die mexikanischen Truppen. Bern, 19. Nov. (WTB.) „Temps" berichtet aus Newyork vom 15. 11.: „Associated Preß" erfährt aus Presidio in Texas, daß zwischen Villa und den mexikanischen Regierungstruppen ein Kampf entbrannt sei. Villas Truppen, die südwestlich Ojinaga (Provinz Chihuahua) angegriffen wurden, haben sich nach mehrstündigem Kampf zurückgezogen. Neue Angriffe werden erwartet. In einer gegenteiligen Meldung der „Times" aus Newyork wird aus El Paso in Texas berichtet, daß die mexikanischen Bundestruppen Onaga geräumt haben, das von Villa besetzt wurde.

Deutsches Reich.

Dresden, 20. Nov. Großadmiral v. Tirpitz sprach heute abend hier in drei Massenversammlungen. Tausende fanden keinen Einlaß. Herr v. Tirpitz wiederholte im wesentlichen seine Münchener Ausführungen und bestritt entschieden, daß er dort für ein innerpolitisches Ziel der Vaterlandspartei eingetreten sei. Der Unterseebooterfolg sei sicher. Gefahr drohe jedoch, wenn es England gelinge, in Deutschland Klau zu machen, nachdem es uns im Felde nicht untergekriegt habe. Verzichten wir auf Zukunftssicherheiten, dann sei Deutschland für immer verloren.

○ **Ein bedeutendes Stück Sozialpolitik.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Auf der Tagesordnung der Sitzung des Reichstages am 29. November steht auch der Antrag des Zentrums auf Hilfe für den Mittelstand. Er ist in die Form einer Interpellation gekleidet, deren Beantwortung der frühere Vertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfferich bereits am Schlusse der vorigen Tagung zugesagt hatte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des selbständigen gewerblichen Mittelstandes im Handwerk, Kaufmannsstand und in der Kleinindustrie haben sich während des Krieges durchweg dermaßen verschlechtert, daß durchgreifende Maßregeln nicht länger entbehrt werden können und jedenfalls für die bevorstehende Übergangszeit in die Friedenswirtschaft ergriffen werden müssen. Die Vermögensbestandsaufnahme am 31. Dezember 1916 hat ergeben, daß, während die oberen und auch die unteren Steuerklassen eine sehr erhebliche Vermögenszunahme aufzuweisen haben, der Mittelstand nicht vorwärts gekommen ist, vielmehr in seinem Vermögensstand vielenthalben zurückgegangen ist. Das ist ja auch nicht verwunderlich bei der Lahmlegung aller kleinen Geschäfte und Betriebe durch den Krieg und die Kriegswirtschaft. Als der Reichstag das Kriegsgewinnsteuergesetz beschloß, hoffte er bis Ende 1916 auf einen Ertrag von etwa 1½ Milliarde Mark, die Vermögenszunahme hat aber in so starkem Maße bei den genannten Klassen stattgefunden, daß der Ertrag jetzt auf das Doppelte und Dreifache geschätzt wird, um zwar nicht nur in parlamentarischen Kreisen. Um so notwendiger erscheint eine Berücksichtigung der Interessen des Mittelstandes.

Ein besserer Aufbau der Schnellzugszuschläge? Dresden, 20. Nov. Bei der Besprechung der Erschwerung des Eisenbahnverkehrs erklärte der Finanzminister v. Seydewitz in der sächsischen Zweiten Kammer, daß Erleichterungen in absehbarer Zeit unmöglich seien, doch würden sie sofort eintreten, wenn die Voraussetzungen der Erschwerung wegfielen. Sachsen habe bei den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen einen besseren Aufbau der Schnellzugszuschläge beantragt. Eine Entscheidung darüber sei noch nicht gefallen, doch würden wahrscheinlich die zonenmäßigen Zuschläge wegfallen und dafür der doppelte Fahrkartenpreis erhoben werden.

△ Die Kriegslage in Palästina.

An der Südgrenze Palästinas haben sich seit einiger Zeit heftige Kämpfe zwischen den Engländern und Türken entwickelt, bei denen die Engländer Erfolge erzielt haben. So ist der Entente gegenüber ihren schweren Niederlagen in den Abwehrkämpfen an der flandrischen Front und in der italienischen Tiefebene doch wenigstens ein Trost geblieben. Zwar reichen die englischen Erfolge an dem äußersten Rande des Weltkriegstheaters auch nicht im entferntesten in ihrer Bedeutung an die Erfolge der Mittelmächte heran, immerhin haben aber die Engländer die in Palästina kämpfenden türkischen Truppen zum Rückzuge gezwungen. Die Türken hatten nach der Aufgabe der Sinai-Halbinsel an der Südgrenze Palästinas, in der Gegend von Gaza eine befestigte Stellung eingenommen, die sich mit dem rechten Flügel an das Meer anlehnte, und in der sie längere Zeit erfolgreich alle englischen Angriffe abwiesen. Die Engländer hatten den großen Vorteil, daß sie in Ägypten über eine nahe gelegene breite Basis verfügten, und in jenem Lande bedeutende Kräfte, namentlich an Kolonialtruppen, zusammengezogen hatten, so daß sie über eine bedeutende Überlegenheit verfügten. Durch planmäßige Arbeit während des ganzen Jahres hatten sie sich in den Besitz der Sinai-Halbinsel gesetzt und die rückwärtigen Verbindungen durch Anlage von Eisenbahnen und Straßen ausgebaut, so daß sie bedeutende Truppenmengen nach der vordersten Linie entsenden, und sie auch mit allem notwendigen Nachschub reichlich versehen konnten. Die Türken befanden sich demgegenüber in einer ungünstigen Lage. Sie waren an Zahl unterlegen, ihre rückwärtigen Verbindungen viel ausgedehnt, lang gestreckt und ungenügend, so daß Truppenverschiebungen und Heranführung von Verstärkungen aus dem Innern des Landes nur langsam erfolgen konnte. Außerdem bereitete die Heranführung des Nachschubes und die Versorgung mit Munition erhebliche Schwierigkeiten.

Nachdem die Engländer alle ihre Angriffsvorbereitungen getroffen hatten, schritten sie zum allgemeinen Angriff auf die türkische Gazastellung, bei dem sie von allen modernen technischen Angriffsmitteln ausgiebigen Gebrauch machten und sich namentlich der Gasangriffe bedienten. Ihr Vorgehen wurde durch die Mitwirkung starker Flottenteile unterstützt, die von der See her das Feuer ihrer weittragenden Geschütze konzentrisch auf dem rechten türkischen Flügel richteten, und ihn ins Wanken brachten. Die englische Infanterie konnte in die türkischen Stellungen eindringen, und auch die übrigen Teile der Türken zum Rückzuge veranlassen. Die ganze Stellung wurde geräumt, und der allgemeine Rückzug in der Richtung auf Jerusalem angetreten, wobei Jaffa in englischem Besitz gelangte.

Die türkischen Linien ziehen sich augenblicklich aus der Gegend nördlich Jaffa über Lydda—Chalda in einem weiten Bogen bis zum Toten Meere hin, umspannen Jerusalem und decken die Hauptstadt Palästinas. Es läßt sich aber noch nicht erkennen, ob die Türken in der Lage sein werden, in dieser Stellung auf die Dauer standzuhalten, und den weiteren englischen Angriffen zu widerstehen, oder ob der Rückzug unter Preisgabe Jerusalems weiter in nördlicher Richtung fortgesetzt werden muß. Die türkische Heeresleitung, die diesen Entschluß nach der weiteren Entwicklung der kriegerischen Ereignisse fassen muß, wird dabei einerseits berücksichtigen, daß Jerusalem infolge seines Charakters als heiliger Ort und infolge seiner gewaltigen geschichtlichen und kulturellen Vergangenheit eine große moralische und politische Bedeutung besitzt. Daß die Stadt aber andererseits vom rein militärischen Standpunkte aus betrachtet, keine entscheidende Bedeutung hat. Jerusalem ist kein wichtiger Eisenbahn- oder Straßenknotenpunkt. Von ihr führt lediglich eine Stichbahn an die Hauptbahnlinie, und von El Ramleh eine Kleinbahn nach Jaffa, welche für den Pilgerverkehr gebaut ist. Jerusalem besitzt auch keine ausgedehnten militärischen Anlagen. Industriewerke oder Stapelplätze. Etwaige Vorräte werden rechtzeitig hinweggeschafft sein. Die taktische Lage ist für eine nachhaltige Verteidigung ungünstig. Je weiter die Türken nach Norden zurückgehen, desto mehr nähern sie sich ihren Reserven und Verstärkungen und verkürzen ihre rückwärtigen Verbindungen, während diejenigen der Engländer länger werden. Entschließt sich daher die türkische Heeresleitung unter Berücksichtigung dieser militärischen Verhältnisse zur Fortsetzung des Rückzuges und zur Räumung Jerusalems, so wird dadurch die militärische Lage nicht wesentlich verändert. Es ist aber vorauszusehen, daß die Engländer die Besetzung dieser Stadt zu einem großen Siege und Erfolge aufbauschen werden, und alles daran setzen werden, um daraus in politischer und moralischer Hinsicht Kapital zu schlagen. Solche Rücksichten dürfen aber die Heeresleitung nicht von der Befolgung der allein richtigen militärischen Grundsätze abhalten. Die Räumung Jerusalems bedeutet jedenfalls nicht den Abschluß des Kampfes, sondern nur eine vorübergehende Episode. Die Hauptentscheidung des Weltkrieges wird auch nicht auf jenem weit entfernten Kriegsschauplatze erfolgen, sondern liegt in den großen Schlägen die auf den europäischen Fronten erfolgen. Den gewaltigen Siegen der Mittelmächte gegenüber tritt jenes Mißgeschick, das unsere heldenmütig kämpfenden türkischen Bundesgenossen erlitten haben, an Bedeutung und Wirkung gänzlich zurück. Es vermag auch uns die Freude an den stolzen Waffentaten unserer Truppen nicht zu trüben.

✤

In einem Artikel „Die Engländer in Palästina" in der „Köln. Ztg." heißt es: Die türkischen Streitkräfte nehmen eine ausgesprochene Flankenstellung ein, an die der Gegner heran muß, um sich den Weg nach Jerusalem zu erzwingen. Die den drei großen monotheistischen Bekenntnissen der Juden, Christen und Moslems gleich heilige Stadt hat eine viel geringere militärische als politische Bedeutung, und man kann in dieser Operation eine unmittelbare Einwirkung der Politik auf die Kriegführung sehen. Rücksichten auf die zionistische Bewegung in Nordamerika spielen dabei eine große Rolle. Man wünscht gewisse einflußreiche amerikanische Finanzkreise für sich durch die Aussicht zu gewinnen, daß dort um Jerusalem der Traum eines jüdischen Reichs verwirklicht werden könnte. Daneben wäre es für Englands Weltstellung als Beherrscherin von Millionen von Mohammedanern von höchstem Werte, durch die Welt verkündigen zu können, daß El Kuds, nach den heiligen Stätten des Islams in Arabien die ehrwürdigste Stadt für die Anhänger des Propheten, in britische Hand gefallen sei. Wie man den Schech von Mekka durch klingendes Gold zum Abfall gegen den Kalifen gewonnen hat, so will man ein zweites kräftiges Werkzeug erwerben, um den Padischah seines Einflusses auf die Moslems zu berauben. Nach der Überlieferung ist ja Jerusalem die Stelle des jüngsten Gerichtes, wo Mohammed und der als Vorläufer des Propheten hochverehrte Jesus zu beiden Seiten des Kidronkals sitzen werden, um die Menschheit über die Scheide des Schwertes hinübergehen zu lassen, von dem alle Schuldigen in die Hölle hinabstürzen. So würde die Nachricht von der Einnahme Jerusalems in der islamischen Welt einen tiefen Eindruck machen.

Allerdings liegt noch manche Schranke zwischen dem englischen Heer und dem ersehnten Ziel. Die Wüste Juda legt sich als ein 20 bis 30 Kilometer breites, 100—110 Kilometer langes wasserloses Steppenplateau mit kegelförmigen Hügeln und tiefen Schluchten südwestlich des Toten Meeres vor. Von Bir es Seba zieht sich auf Hebron ein Tal. Der Weg von Jaffa nach Jerusalem geht über Ramleh nach Latrun, das die mittelalterliche Legende mit den beiden Schächern zusammenbrachte, die neben Christus gekreuzigt wurden, und weiter in das Gebirge Guda, das in engen Tälern und steilen Anstiegen durchschnitten wird, bis man über Abu Rosch und Kalonije allmählich die Hochfläche erreicht, auf der Jerusalem dann plötzlich vor dem Reisenden sich erhebt. Kaiser Wilhelm benutzte wie sein Vater diese Straße bei seiner Reise in Palästina 1898. Die Bahn von Jaffa, die zum Teil jetzt schon außer Betrieb gesetzt war, nimmt einen andern Weg weiter südlich von Ramleh durch das wilde Engtal des Wadi es Sarar und die Gegend, in der sich Bar Kochba jahrelang bei seinem Aufstand gegen die Römer hielt, ehe er 135 von den Römern in blutigem Gemetzel geschlagen wurde. Überhaupt ist hier alles erfüllt mit

der deutschsprachigen Presse e.V.

Erinnerungen an Kämpfe der Juden gegen die Philister und andere Feinde. Die Bodengestaltung erleichtert die zähe Verteidigung auch gegen einen übermächtigen Feind.

Bethlehem besetzt. Haag, 22. Nov. Reuter meldet amtlich: Die britischen Truppen besetzten Bethlehem, 4 Meilen südwestlich von Jerusalem.

Aus der Stadt.

Münster, 23. November.

○ **Wiederaufnahme von D-Zügen Berlin—Köln.** Zwei D-Zugpaare zwischen Berlin und Köln, die vorübergehend weggefallen waren, sind jetzt wieder aufgenommen. Es ist dies einmal der wichtige Nachmittagszug von Berlin, Friedrichstr., 2,37 nm., ab Stendal 4,30, ab Hannover 6,49, ab Bielefeld 8,33, an Hamm 9,36, an Köln 12,29 nachts, sowie der Mittagszug von Köln 11,55, von Hamm 3,01, von Bielefeld 4,12, Minden 4,51, Hannover 5,54, Berlin, Friedrichstraße, an 9,52 abends.

= **Konzert von Paul Stoye und Ernst Brüggemann.** Mittwoch, den 5. Dezember, veranstalten die Herren Professor Paul Stoye (Klavier) und Tonkünstler Ernst Brüggemann (Violine) in der Aula des Realgymnasiums ein Konzert mit auserlesenem Programm. Die früheren Veranstaltungen dieser beiden Künstler dürften wohl bei allen Konzertbesuchern noch in bester Erinnerung stehen, und so ist es zu hoffen, daß man dem angekündigten Abend allseitig ein reges Interesse entgegen bringt.

○ **Frau Cahnbley-Hinken** hat sich auf Wunsch hiesiger Musikkreise entschlossen, in ihr Programm für das am Montag abend stattfindende Konzert neben den Gesängen von Schubert auch einige Lieder von J. C. Grimm aufzunehmen. Diese Bereicherung des Programms dürfte vielen willkommen sein.

= **Kl. Nachrichten.** Ein russischer Kriegsgefangener, der aus dem Gefangenenlager in Schneidemühl ausgebrochen war, wurde vergangener Nacht auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgenommen. — Gestern nachmittag fiel auf der Salzstraße ein großes Faß von einem Wagen und zertrümmerte eine große Schaufensterscheibe der Firma Feldmeyer-Zapp.

Kriegs-Auszeichnungen.

Es erhielten:

Das Eiserne Kreuz: ★ Wertens, Heinrich, Vizefeldwebel in einem Landw.-Inf.-Regt., Gärtner in Hiltrup; ★ Jacobi, Josef, Stud. med., Sanitäts-Unteroffz. bei einer Feldsprechabteil.; ★ Horstmann, H., Gefr.; ★ Hertmann, Gefr., Lanwour, in einem Landst.-Inf.-Batl.; ★ Leidenberg, Franz, Musketier in einem Inf.-Regt., Sohn des Eisenbahn-Obersekretärs Lechenberg; ★ Thiemeyer, Wilh., Musketier, im Inf.-Regt. 57, Sohn des Bauunternehmers Heinrich Thiemeyer, von dem sich jetzt bereits drei Söhne diese Auszeichnung erworben haben; ★ Hagedorn, Josef, Ers.-Res., früher beim Niederrhein. Füsil.-Regt. 39, jetzt beim Inf.-Regt. 13, Sohn des Möbelpolierers Heinrich Hagedorn; ★ Kuhlmann, Albert, Wehrmann, in einem Landw.-Inf.-Regt., Mstr.; ★ Rösbera, Ludwig, Fritzar, Landwehrmann in einem Inf.-Regt. aus Münster; ★ Horentamp, Anton, Schütze aus Bohren; ★ Frenster, Theodor, Schütze, Sohn des Schreiners und Zimmermeisters Heinrich Frenster zu Ajgeberg; ★ Bodholt, Heinrich, Musketier, aus Rottum; ★ Fleuringer, Wilh., Gefr., ★ Weitenberg, Musket., ★ Wessing, Karl, Gefr., aus Gyesfeld; ★ Greive, Clemens, Musketier, aus Flamschen, Kirchsp. Goesfeld; ★ Gracton, Klem., Schütze, aus Mettingen; ★ Loge, Friedr., Sohn des Gerichtssekretärs Loge, Ibbenbüren; ★ Fischer, Friedrich, Lehrer, aus Bockraden bei Ibbenbüren, Kanonier im Fußart.-Regt. 76; ★ Michler, Erich, Lehrer, aus Overbeck bei Ladbergen, bereits Inhaber der Großherzogl.-Weimarischen Verdienstmedaille mit Schwertern; ★ Schmedt, Heinrich, Landwehrmann aus Ringel bei Lengerich; ★ Außerhaar, Gustav, Musketier, Sohn des Ackerers Außerhaar. ★ Ferner, Rudolf, Musketier, Sohn des Tischlers Verner aus Longerich; ★ Telhorst, Herm., Ulfz. bei einer Bauleitung im Felde, Stadtbauassistent in Düsseldorf.

Gerichtszeitung.

Todesurteil gegen zwei Belgier. Moers, 22. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute die beiden belgischen Bergarbeiter Alfredslapp und Verdonk wegen Ermordung des Arbeiters von Lieseringse zum Tode.

Aus den Provinzen.

○ **Bocholt,** 21. Nov. (Personenstandsaufnahme.) Bei der am 15. November ds. Js. stattgefundenen Personenstandsaufnahme wurde — einschließlich der zum Heere Einberufenen — eine ortsanwesende Bevölkerung von 25 653 Personen festgestellt gegen 26 137 Personen im Vorjahre, mithin weniger 484.

○ **Bocholt,** 21. Nov. (Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestrigen Sitzung wurde zunächst zum vierten Schöffen der Stadtv. Kommerzienrat v. Velsen gewählt. Die Rechnung der Kasse des Städtischen Gymnasiums schließt in Einnahme und Ausgabe mit 105 329 Mark. Der staatliche Zuschuß betrug 16 400 Mark, der städtische Zuschuß 42 415 Mark oder 10 600 Mark mehr wie im Etat vorgesehen. An Schulgeld sind rund 5000 Mark weniger eingekommen, wie veranschlagt. In dem von der Stadt kürzlich erworbenen Tarazinschen Hause soll das obere Stockwerk demnächst bereits zum Gebrauch des Bauamts eingerichtet werden. Die Güter des Armen- und Waisenhauses und des Langenbergschen Armenfonds, die zuletzt 1904 zu 8 bis 10 Mark für den Morgen verpachtet waren, sollen demnächst zu 25 Mark für den Morgen neuverpachtet werden. Die Pacht soll in den ersten vier Jahren so gestaffelt werden, daß der neue Preis mit dem vierten Jahre erreicht wird. Die Güter des Langenbergschen Armenfonds erbringen dann statt bisher 3357 Mark 9600 Mark, die des Armen- und Waisenhauses statt 2196 Mark 6520 Mark. Die Bezugnisse eines Schichtungsausschusses für Streitigkeiten infolge des Betriebes von Sammelheizungen wurden dem Mietseinigungsamt übertragen. Infolge der Erhöhung der Reichsunterstützung für Kriegerfamilien soll auch die städtische Unterstützung von Familien gefallener Krieger eine entsprechende Erhöhung erfahren. Im Anschluß daran betonte Erster Bürgermeister Wesemann, daß das städtische Kriegswohlfahrtsamt namentlich den Gesuchen aus dem Mittelstande stets wohlwollend und bereitwilligst entgegengekommen sei. Man werde weiter um den Mittelstand besorgt sein. Um dem Mangel an Kleingeld abzuhelfen, sollen demnächst 50 Pfg.- und 25 Pfg.-Scheine städtischerseits ausgegeben werden. Für die Lebensmittelversorgung wurde ein laufender Kredit von 750 000 Mark bewilligt. Über die Lebensmittelversorgung berichtete Zweiter Bürgermeister Dr. Alff. Bei der Fleischversorgung kann mit der regelmäßigen Zuweisung von 250 Gramm Fleisch nicht gerechnet werden, zumal die Rücklage der Stadt an lebendem Vieh heute ihr Ende erreicht hat. Zur Brotversorgung ist zu bemerken, daß der Kreisausschuß dem Antrage auf Ausmahlung des Mehles zu 94 Prozent (statt bisher 90) stattgegeben und dem Wunsche der Stadt Bocholt nach Zuweisung des Roggen- und Weizenmehles aus drei bestimmten Mühlen zugestimmt hat. Trotz der verringerten Ausmahlung und der Beimischung von 30 statt 20 Prozent Weizenmehl zum Kriegsbrot wird das Brot nicht verteuert werden, da die entstehenden höheren Mehlkosten vom Kreise übernommen werden.

Halle i. W., 22. Nov. (Auszeichnung für hervorragende Tapferkeit.) Aus dem Felde wird uns geschrieben: Eine besondere allerhöchste Anerkennung für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde erhielt ein Angehöriger des Gardekorps, Offizier-Stellvertreter August Heidemann aus Haeger bei Halle i. Westf. Er wurde durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. November zum aktiven Offizier des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 befördert, und zwar des Regiments, dessen Maschinengewehr-Kompagnie er vor dem Kriege als Vizefeldwebel angehörte. Leutnant Heidemann steht seit Kriegsbeginn beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 91 im Felde und hat an allen Schlachten und Gefechten des Regiments ruhmvollen Anteil. Tapfer, mutig, unerschrocken und kühn, ein Vorbild für seine Untergebenen, für deren Wohl er unermüdlich handelt. Wo immer der Kampf am wildesten tobte, war Heidemann mit seinen Maschinengewehren zur Stelle. Manchen Sturm des Regiments auf die feindlichen Stellungen unterstützte er mit seinen Gewehren wirksam und half, manchen feindlichen Angriff zum Stehen zu bringen. Die hohe Auszeichnung des tapferen Mannes und treuen allezeit hilfsbereiten Kameraden erregte allgemeine Freude.

Hauptredakteur **Rudolf Striethalt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Blusen H. Hettlage

Unerreichte Auswahl in den verschiedensten Formen, Farben und Preislagen.

Ludgeristr. 77/78

Offene Wohnungen

Unmöblierte, große u. kleine
»» Zimmer ««
an gelegener Straße zu vermieten. Anfragen unt. J K 777 an die Geschäftsstelle.

Mehrere große »» Büro-Räume ««
im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Anfragen u. H J 776 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Zu Frühjahr sucht Dame 2 b. 3 **Zimmer u. Küche** i. bess. Hause. Off. u. P R 783 Gesch.

Möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt mit voller Pension gesucht.
Off. m. Pr. u. B 3819 an **Aug. Rolef,** Markt 37.

2 Zimmer und Küche
zum 1. Dez. od. 1. Jan., am liebsten Hansaviertel, v. Kriegerfrau gesucht. Off. erb. unt. E E 804 an die Geschäftsst.

Sofort zwei modern u. vornehm möblierte
Zimmer gesucht.
Off. u. M M 805 an d. Gesch.

Frl. sucht einf. möbl. Zim. mit Mrgk. u. Licht zum 1. 12. Off. unt. G H 814 bef. Gesch.

Junger Mann sucht
ein möbliertes Zimmer
mit Morgenk. und Abendbrot. Off. mit Preis unter W W 710 an die Geschäftsstelle.

Ich suche für kriegsetr., ja. Ehep. z. 15. 12. oder 1. 1.
2 bis 3 möbl. Zimmer
in herrschaftlichem Hause.
Frau Major Heimann, Düsseldorf,
Schumannstraße Nr. 21.

Ältere Dame sucht in der Nähe des Kapuzinerklosters (Rektor) ruhige, stille
Wohnung.
Off. u. J J 720 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Gutsbesitzer sucht zwei zuverlässige, ers. Mädchen vom Lande,
nicht unter 16 Jahren, am liebsten ein Mädchen sofort, sonst beide zum 1. April. — Haushalt hat fünf Kinder. Beschäftigung: Feld- u. Gartenarbeit, abwechselnd Küche und Haus und der Hausfrau eine gute Stütze sein.
Angebote unter R S 3378 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mädchen für 2 Std. vorm. zum Putzen gesucht.
Adlerstraße 13, part.

»» Mädchen ««
für Haushalt gesucht.
Nettig, Neuß a. Rhein,
Kaiser Friedrichstraße 6, II.

Suche zum 1. Dezember ein ordtl., ehrl., kath., besser.
»» Mädchen ««
von 16—18 Jahren für **Konditorei u. Café.**
Frau G. Mümken,
Konditorei u. Café,
Ahaus i. W.

Für 15jähriges Mädchen
wird **Stellung** in einfachem, gut kath. Hause außerhalb Münsters gesucht.
Offerten an
Frl. Bertha Hüser,
Münster i. W., Sonnenstr. 70.

Zum 1. od. 15. Dezember
Hausmädchen
gesucht, das abends auch Bedienen muß.
Hotel Küpper-Fechtrup.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, braves
»» Mädchen ««
für Küche, Haus- u. Gartenarbeit. Familiäre Behandl. u. guter Lohn. Offerten unter **P B** an **E. Robbers,** Buchhandlung, Telgte i. W.

Haushälterin gesucht.
Suche für meinen frauenl. Haush. u. zu m. zwei Kindern (Alter 10 u. 13 J.) eine pass. ältere zuverlässige Person.
Näh. **Neubrückenstraße 28.**

Für sofort od. zum 1. Jan. ein tüchtiges
Mädchen gesucht
für Haus- und Gartenarbeit, bzw. auch zur Mithilfe in Geschäft (Gastwirtsch. u. Bäck.). Off. unter S S 3475 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Zweitmädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, für herrschaftl. Haushalt zum 1. Januar gesucht.
Frau Lohmann,
Gertrudenstr. 38.
Vorstell. von 2—4 u. abends nach 8 Uhr.

Zum 15. Dez. oder 1. Jan. wird eine zuverlässige kath.
Zweitwärterin
in ländlichem Bezirk gesucht. Offerten unter T T 3476 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht per Januar 1918 eine tüchtige
kath. Verkäuferin,
welche dekorieren kann. Stat. im Hause.
C. Henkemes, Haltern i. W.,
Manufaktur-, Weiß-, Kurzw.

Tüchtiges kräftiges a2
Küchenmädchen
gesucht.
Herm. Zwarg.
Hauptbahnhofsrestaurant.

Zum 15. Januar oder später braves, gesundes, kath.
»» Zweitmädchen ««
für herrschaftl. Haushalt ges.
Jodocus Schilgen,
Fabrikbesitzer, **Emsdetten.**

Wegen Erkrankung des jetz. auf sofort ein
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit ges.
Frau Amtsrichter Lippe,
Oelde i. W.

Tüchtiges, kath.
»» Dienstmädchen ««
zum 1. Dezember oder später **gesucht.**
Schuhhaus B. Schnieders,
Westerholt i. Westfalen,
Bahnhofstraße 97.

Suche per sofort eine
»» Buchhalterin ««
bei voller Pension. Angebote u. Z A 3459 an die Gesch.

Suche zu sofort besseres
»» Mädchen ««
f. kl. Haush., sauber u. gew., f. alle Hausarb. Kochen kann erlernt werden.
Frau Cranen, Südstr. 69.

Gesucht für sofort
ja. Frau oder Mädchen
auf einige Stunden vor- oder nachmitt. zur Hilfe im Haushalt von 2 Personen.
Persönliche Meldung unter Vorlegung von Zeugnissen
Gartenstraße 19.

»» Mädchen, ««
welches gut melken kann, zu m. 1. Dezember gesucht.
Gutsbesitzer Peperhowe,
Hiltrup.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine tüchtige
»» Büro-Gehilfin ««
gesucht. Fertigkeit im Maschinenschreiben, sowie Führung des Tagebuches erwünscht.
Bewerberinnen mit guter Schulbildung, die möglichst schon bei einer Behörde gearbeitet haben, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprr. u. Beifügung ihres Lebenslaufes schriftlich melden.
Gute Unterkunft und Verpflegung ist sichergestellt.
Schöppingen, 15. Nov. 1917.
Der Amtmann:
Topp.

Auf einem Gute bei Münster zu sofort ein
»» Verwalter ««
gesucht, der überall mitarbeitet. Off. u. D E 772 a. Gesch.

Tischler-Gehülfe
und **Lehrling** sucht für recht bald.
H. Krnse, mech. Tischlerei,
Sendenhorst.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen soliden zuverlässigen
Geschäfts-diener.
Es werden auch Kriegsbeschädigte berücksichtigt.
Bernh. Kluxen, G.m.b.H.,
Prinzipalmarkt.

Suche für sofort einen jg.
Kommis
für Lager und Kontor.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **S 3820** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Auf herrsch. Gute bei Münster wird
jemand gesucht,
der mit Pferden umgeh. kann.
Auch Invalide od. Kriegsbeschädigter. Off. unt. B G 3480 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort
Bureaugehülfe,
auch Kriegsbeschädigter, ges.
Rechtsanwälte Meyer,
Aegidiistraße 42.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, kath.
Bäcker-Gehülfen.
Wilh. Bußmann,
Haltern, Mühlstraße 7.

Gesucht 1 oder 2
»» Möbel-Tischler ««
für bessere Tischlerei auf dem Lande. Kost u. Wohnung im Hause. Off. unter A A 3460 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf einem größeren Gute im Münsterlande wird zum baldigen Eintritt ein kath., strebsamer, junger Mann als angehender
»» Verwalter ««
gesucht. Vielseitiger Betrieb. Offerten unter G G 3466 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt einen 16—17jährigen
»» Lehrjungen ««
aus bäuerlichen Verhältnissen.
Gut Schwarzbach
bei **Gronau** i. Westf.
Verwalter: **Bernh. Tenberge.**

Gesuchte Stellen

Besseres Fräulein sucht Stellung als **Haushälterin** b. ein. einzeln. Herrn od. Witwer m. 1 bis 2 Kindern.
Off. u. E F 773 a. d. Gesch.

Suche für die Woche noch einige **Bügelkunden,** außer d. Hause, auch für halbe Tage.
Off. u. F G 774 a. d. Gesch.

Gebildetes, junges Mädchen, kath., 19 J. a., sucht zum 1. April **Pension** zur **gründlichen Erlernung der Küche u. des Haushalts** in besserer Familie, wo selbiges sich auch gesellschaftlich weiter ausbilden kann. (Oberförsterei bevorzugt.)
Angebote mit Pensionspreis u. O O 3472 a. d. Geschäftsst.

Maschinenschreiberin (Anfäng.) sucht zum 1. 12. 17 **Stellung;** am liebsten auf dem Lande, wo sie sich in anderen Kontorarbeiten ausbilden kann u. wenn möglich Kost u. Logis im Hause. Off. u. K L 778 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem größeren Gute im Münsterlande wird zum baldigen Eintritt ein kath., strebsamer, junger Mann als angehender
»» Verwalter ««
gesucht. Vielseitiger Betrieb. Offerten unter G G 3466 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen
sucht auf sofort **Stellung** für nachmittags. Off. unter L M 779 an die Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen, welches nähen und kochen kann, sucht **Stellung** in besserem Hause.
Off. u. E D 771 a. d. Gesch.

Holzbefohlung!
Neuheiten und Erfindungen werden ● finanziert oder angekauft.
Offerten unter L S 84 befördert die Geschäftsst.

An- und Verkäufe

Kaufe jeden Posten
»» Brennholz, ««
Scheite- und Knüppelholz zu den höchsten Tagespreisen, möglichst nur Waggonladungen.
Franz Lücke jr., Baer-Nord, Fernspr. 909. Horst-Emsher.

Zu verkaufen:
Kleiner **Füllofen** m. Rohr, poliert, **Tophatisch** m. 4 Rohrfühlen, pol. **Blumentisch,** gr. **Schneiders-Tisch, Eisschrank, Klaviers-Rohrbank,** 2 **Pulte, Kinderklappstuhl** (gepolstert), zwaler **Goldspiegel, Polstersessel, Küchenbrett, Paneelbrett,** verstellbarer **Rohrsessel** usw.
Schwabe, Breitestraße 8.

Gas-Kronleuchter, 3armig, (Messing) zu verkaufen.
Sonnenstraße Nr. 57.

Einen stichelh.
»» Pinscher ««
zu verkaufen oder gegen einen **Terrier** umzutauschen.
Off. u. E T 785 a. d. Gesch.

Gut erhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. L L 3432 an die Geschäftsstelle,

Gesuchte Stellen

Älteres Mädchen, 30 Jahre alt, in Küche u. Haush. erf., **sucht Stelle** zum 1. Dez., am liebst. z. einz. Herrn od. ält. Ehep. Off. u. T W 786 Gesch.

19jähr. evgl. sehr gewandtes
»» Mädchen, ««
das bisher in einem Geschäft tätig war, sucht Stellung zur Erlernung der Küche.
Mädchen-Schutzverein Gladbeck.

Landwirtssohn, 25 J., sucht **Stellung als Verwalter** auf ein. Gut v. 100—150 Mrg. z. 1. od. 15. Dez. 17. Off. unt. L. J. 89 g. d. Gesch. d. Lüdinghauf. Ztg., **Lüdinghausen W.**

Bessere Landwirtstochter, 30 Jahre alt, in der bürgerlichen u. feinen Küche durchaus erfahren, **sucht Stelle bei einem geistlichen Herrn** als
»» Haushälterin. ««
Prima Zeugnisse vorhanden.
Off. u. O P 3453 a. Gesch.

Suche für einen 15jähr. Gymnasiasten nachmittags
passende Beschäftigung.
Off. u. A B 15 an die Gesch.

Hab. mehr. Knechte z. nm. a. sof. u. z. Frühj. Auch n. **Mädch.** v. 16 J. **Frau Frankenbrau.** Gesindevm., Papenburg Ems, Kuhweg 45

Suche für m. kränkl. entwickelt., schwachbegabten, 15j. **Sohn** zur Erlernung der Landwirtschaft
»» Stelle ««
bei größ., kath. Landwirt.
Off. u. H H 3467 a. d. Gesch.
Zu **Ostern 1918** suche für meinen Sohn als **Schlosser-Lehrling** oder im **Elektrizitätsfach**
»» Lehrstelle. ««
wenn möglich Logis beim Meister bis Kriegsende.
Off. u. B B 3461 a. d. Gesch.

Für meinen Sohn (kath.), 15 J. alt, ges. u. kräftig, suche ich Stellung als
Schlosser-Lehrling,
am liebsten auf dem Lande, und wo derselbe in allen Teilen des Maschinenwesens gründlich ausgebildet wird.
Off. u. F G 3465 a. d. Gesch.

„Frauenlob" Dampfwasch- und Plätt-Anstalt
Inh.: GERTRUD KRANEFUSS
Fernruf 1095 — Sonnenstr. 68/69 — Fernruf 1095.
Annahme jegl. Art Hausstandswäsche
als Nass-, Trocken- und Mangelwäsche (Mindestgewicht 30 Pfd.), sowie auch schrankfertig lieferbar,
Herren-Stärke-Wäsche. Ausführung: „Wie neu".

Schmeddings Weinstuben
Alter Steinweg 15.
— **Frische Austern.** —

1916er Obstwein
vom Faß
Liter M. 1.—
Seemuscheln
treffen wieder ein.
Heinr. Hill.

Trauer-Anzeigen Toten-Bildchen Danksagungskarten
etc.
in einfacher wie feinster Ausführung liefert schnellstens und billigst
G.A. Hülswitt
Alterfischmarkt 2 Schillerstrasse 10—12.

»» Zu verpachten ««
auf sofort gut gehendes, tadellos eingerichtetes
» Friseur-Geschäft «
in mittelgroßer Stadt Ostdeutschlands. Einziges Geschäft am Platze. Off. u. K L 3450 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge, Herren-, Jünglings- und Knab.-Paletots u. Mäntel
habe geringe Spesen, daher verkaufe ich billig.
Berliner u. Elberfelder Konfektions-Lager
Inh. Leffer, Hagedornstr.

» Frauenhaar, «
kurz oder lang, zahle pro 100 Gramm 1,30 Mk.
A. Demtröder.

Gebrauchte Schulbücher der höh. Lehranstalten Münsters kauft stets **Jos. Thiele,** Buchh. u. Antiquar., Prinz.-Markt 5.

Für Landwirte!
Maschinen-, Motoren-, Cylinder-, Zentrifugen-konsistente u. **Wagenfette** liefert preiswert schon in 6 Kg.-Kannen. Bei Bestellung Bahnstat. angeben
Albert Bisping,
Technische Bedarfsartikel,
Emsdetten. Fernruf 37.
Dele.

Klippfisch
Heinr. Hill.

Carbid-Verbraucher
können sich in die bei mir aufliegende Kundenliste für Dezember eintragen.
M. Steinmann,
Burgsteinfurt.

Suche
Mk. 3000
zahle 6—7%; entsprechende Sicherheit vorhanden.
Offerten erbitte unt. L M 3451 an die Geschäftsstelle.

Kaufe

Schlachtpferde
zu den höchsten Tagespreisen. Bei Unglücksfällen schnelle Erledigung.
Hausik, Roßschlachterei
Emsdetten bei Rheine.
Halte für Vermittelung gute Provision.

In dem **Konkursverfahren** über den Nachlaß des am 5. Oktober 1916 zu **Burgsteinfurt** gestorbenen Kaufmanns **Gustav Raestrup** sen. zu **Burgsteinfurt** wird Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, auf den
4. Dezember 1917,
vormittags 11 Uhr anberaumt.
Burgsteinfurt, 8. Nov. 1917.
Königliches Amtsgericht.

236. Königlich Preußischen Klassenlotterie.
5. Klasse. 11. Ziehungstag. 20. November 1917.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. H. A. V.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 15000 Mark. 152466
2 Gewinne zu 10000 Mark. 117640
6 Gewinne zu 5000 Mark. 147276 166926 171210
88 Gewinne zu 3000 Mark. 9372 10383 22958 26926 29866 30941 40254 41051 46814 48365 48635 51664 53829 57894 75518 81203 81019 84909 98965 99029 115557 116090 125757 145763 168036 173520 176216 184285 189350 193632 196164 196686 199317 200309 202190 204882 206017 207544 208925 209831 211558 212820 219965 224595

182 Gewinne zu 1000 Mark. 425 4442 5289 7681 9580 10524 16787 17074 18112 29909 30191 33548 45968 53790 57193 58193 59195 61728 69960 96806 98818 107385 110405 113210 113253 125903 131006 132240 134792 135340 142-32 142869 149820 154239 155983 156964 158286 163511 164444 166595 167726 170157 170512 173449 174707 176076 179112 182084 183888 188978 189289 190700 190970 196870 200524 200658 202940 203504 205090 210009 213125 217347 218385 221562 222705 226688

210 Gewinne zu 500 Mark. 5490 9791 10173 10832 13917 16020 19780 20841 23802 25253 32166 34709 34843 35177 38508 39410 42412 45582 47450 49164 49816 50001 50384 52535 52200 54600 55866 56901 70809 72407 73021 73786 73801 73888 73964 80474 84944 86439 90876 91854 92577 93243 100419 115575 127636 128830 128430 129049 129483 131000 131693 134729 136350 139294 140597 144520 146087 148396 155670 157451 158802 159495 165588 167623 168207 169117 174051 174688 176196 177149 184789 184010 185702 187064 187819 187852 187865 188541 190285 190416 194248 195893 197847 197915 199252 200394 201057 204689 213461 306524 310807 310897 213812 215447 215453 215830 218020 219979 221328 224081 227979 229847 231812 233123 235309

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 10000 Mark. 96880
6 Gewinne zu 5000 Mark. 1614 81542 151596
62 Gewinne zu 3000 Mark. 2414 22137 22184 25574 29857 58760 58834 70765 85529 92849 99792 100302 105975 107805 111530 110149 119703 121852 129051 137763 139042 141903 143038 156751 158210 162763 167385 169194 170518 195366 225111

140 Gewinne zu 1000 Mark. 1943 1960 2115 2527 6361 12250 14194 19207 19719 28095 34137 40253 40809 44144 47455 47172 47543 55107 57204 61467 64103 68445 69650 70907 76351 84788 85381 90803 100482 106810 111616 117138 122020 130630 132897 141064 142128 145345 144064 146800 149705 159963 154627 154730 164848 168939 169819 178700 179464 184172 185518 186974 189946 191785 194838 194291 195147 202315 206864 206016 206063 212267 212300 215262 217161 223103 223604 229789 233778

102 Gewinne zu 500 Mark. 2452 2787 6935 10795 11406 12827 14858 16588 23814 26548 27642 30750 31408 31581 34883 38749 42800 43825 44584 46210 47235 49186 55214 56207 57407 59711 64524 69052 69861 70859 70899 80452 81400 82417 82860 85078 89169 105129 105415 105801 110887 117681 118262 125003 129031 130388 132084 132098 132195 134255 136961 143973 150137 150185 151556 153479 157818 168814 170956 171200 171319 173486 173856 180705 186138 186947 187708 189603 194633 195875 200778 201208 205051 204692 204985 207065 209205 211026 218049 224496 225853

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 50000, 4 zu 40000, 12 zu 30000, 14 zu 15000, 32 zu 10000, 128 zu 6000, 1616 zu 3000, 5296 zu 1500 und 4-83 zu 600 Mark.

Aula des Realgymnasiums
Montag, den 26. November, abends 8 Uhr
Konzert
der Herzogl. Sächs. Kammersängerin Frau
Tilly Cahnbley-Hinken
(Lieder von **Schubert, Brahms,** mod. **Kinderlieder.**)
Karten à 3.30, 2.20, 1.10 Mk. in der **M. Kneer**schen **Musikalienhandlung.**

Altdeutsche Bierhalle, Münchener Mathäserbräu
am Roggenmarkt 14. Inh. **Georg Jacobi**
Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.
„Westfalenbräu-Pilsener" dem echten ebenbürtig.
„Mathäserbräu", Münchens beliebtestes Bier.
Gesellschaftsräume im 1 Stock.

Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dortmund (E. V.)
Österreicher und Ungarn!
Unter unsäglichen Mühen und Opfern schreiten unsere kampferprobten Truppen Schulter an Schulter mit unseren treuen Verbündeten von Sieg zu Sieg! Zeigt Euch ihrer würdig, gebt ihnen die Mittel, den Kampf siegreich zu Ende zu führen, zeichnet die
VII. österreichische Kriegsanleihe!
Sie ist eine gute, sichere und gewinnbringende Kapitalsanlage!
Prospekte, Zeichnungsscheine und alle Auskünfte bereitwilligst durch das **k. u. k. österreichisch-ungarische Konsulat Dortmund,** Luisenstraße Nr. 10.

Blank-Schnitte
sind die besten!
Meist in 6-8 Grössen pro Modell, bieten sie für jede Figur einen vorzüglich passenden Schnitt. Stets zuverlässig u. leicht zu handhaben, machen sie das Schneidern zu einem wahren Vergnügen.


Ständiges grosses Lager.
Blank's Modenblatt umsonst!
Althoff, Salzstrasse 51. Fernsprecher 2265.

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Verkauf von Nutz- und Grubenholz

in den **Freiherrlich von Oerschen Forsten** zu **Egelborg** b. Legden.

Aus dem diesjährigen Einschlage gelangen hier freihändig zum Verkauf:

ca. 300 Festm. Eichen,
ca. 1500 Festm. Kiefern u. Fichten, darin etwa 500 Festm. Abtrieb,

enthaltend auch stärkere Hölzer. Auf Wunsch können auch kleinere Mengen Buchen- und Birken-Nutzholz abgegeben werden. Das Holz steht an guter Abfuhr, etwa ½ bis 5 Klm. von den Bahnhöfen Legden, Ahaus, Nienborg-Heek und Metelen.

Schriftliche Angebote per Festmeter, getrennt nach Forstorten und Holzarten (letztere entweder in ganzen Losen oder nach Mittenstärken, mit Rinde gemessen, getrennt) unter Anerkennung der Bedingungen — die auf hiesiger Rentei einzusehen oder auch gegen Erstattung der Schreibgebühren dort zu haben sind — werden **bis zum 5. Dezember 1917** erbeten.

Nur bei **rechtzeitiger vorheriger** Anmeldung werden die Hölzer vorgezeigt im Schutzbezirk: Egelborg: durch Förster Meyer zu Egelborg, Post Legden i. W.; Ammeln: durch Waldwärter Anton Suttrup zu Ammeln, Post Ahaus; Stockum: durch Pächter Franz Bigger zu Haverbeck, Post Schöppingen; Wohnung: durch Waldwärter Henr. Brandkötter zu Wohning bei Nienborg; Weersche: durch Förster B. Meers gl. Konert zu Ramsberg 81, Post Schöppingen.

Zur mündl. Verhandlung erbitte vorherige Ansage. a2

Egelborg bei Legden i. Westf., den 19. November 1917.

Der Rentmeister: Hellweg.